Quelle: http://manuscripta.at/?ID=37884
Copyright: Melk, Benediktinerstift

grosser frewd phlegen was hilfft nu all
di frewd di ir ye gewunt ir mügt wol mit
iaemerleicher stym rüffen we we und
ymmer we we das wir in disew welt
ye geparn wurden wie hat uns die
churtz zeit betrogen wie hat uns der
tod so hinder slichen Awe ist yemand
mer auf ertreich der noch betrogen
werd als wir armen betrogen sein
oder ist yemand der an sölhen schaden
den wir well nemen hiet doch ain
mensch aller menschen leiden tausent
jar das wêr gen disem als ain augen
plikch Awe wie ist der sälig der frewd
nie wider got gesucht der da ich
in nie guten tag gewan in zeit wir
unsinnigen waren + waren wo got
verlassen ~~und vergessen~~ Ey wie hat
er sew nu so trautleich in seiner ewi
chait umbvangen und in so grossen
eren vor allem himlischen her gesatzt uns chund
in geschaden alles das leiden und ver=

+ das selben leben

.iiij.